

4. Vierteljahr / Woche 05.10. – 11.10.2025

02 / Heldin oder Lügnerin?

Eine Prostituierte schreibt Geschichte

➤ Der zweite Versuch

Das Volk Israel steht wieder an der Grenze zum versprochenen Land. Vor 40 Jahren hatte Mose Kundschafter losgeschickt. Zwei der damaligen Spione, Kaleb und Josua, wollten sofort aufbrechen, um das Land einzunehmen, wurden aber überstimmt. Zehn von zwölf sagten damals: Keine Chance! Jetzt ist Josua selbst der Anführer der Israeliten. Er wagt einen zweiten Versuch. Diesmal schickt er „heimlich zwei Spione aus dem israelitischen Lager in Schittim. Er wies sie an: ‚Erkundet das Land, vor allem die Gegend um Jericho.‘“ (Josua 2,1 NLB)

- Wann hast du erlebt, dass dir niemand geglaubt hat? Wie hat sich das angefühlt? Wie bist du damit umgegangen? Welche Konsequenzen hast du gezogen?
- Stell dir vor, Gott bittet dich, etwas noch mal zu versuchen – obwohl es beim letzten Mal wehgetan hat oder schiefging. Würdest du es wagen? Wann ja – wann eher nicht?
- Was hilft dir, schwierige Aufgaben überhaupt anzupacken? Wo siehst du Parallelen zwischen dem Auftrag der Spione und deinem Leben?

➤ Ein seltsamer Ort für eine Begegnung

„Die beiden Männer brachen auf und kamen in das Haus einer Prostituierten namens Rahab. Dort blieben sie über Nacht.“ (Josua 2,1 NLB) Nicht unbedingt der Ort, den man erwartet, wenn es um eine göttliche Mission geht. Und doch ist genau dort der Wendepunkt der Geschichte.

- Was denkst du spontan, wenn du das liest?
- Was könnte die Spione veranlasst haben, in der Stadt des Feindes ausgerechnet zu einer Prostituierten zu gehen?
- Hättest du den Mut, dich auf jemanden einzulassen, der einen schlechten Ruf hat? Wann ist es in deinem Umfeld vielleicht sogar nötig, mit Vorurteilen zu brechen? Wie erkennst du, ob eine unkonventionelle Entscheidung sinnvoll ist?
- Was könnte Rahab veranlasst haben, den Spionen zu helfen? In welchen Momenten könntest du gefragt sein, „gegen die Regeln“ zu handeln – um Gutes zu tun? (Schließlich waren die Spione Feinde und wollten Rahabs Mitbürgern schaden.)
- Was hilft dir, bei ungewöhnlichen Entscheidungen auf Gott zu hören?

➤ Diplomatisches Geschick – oder Lüge?

„Doch jemand hatte dem König zugetragen: ‚Heute Nacht sind israelitische Männer gekommen, um das Land auszuspionieren.‘ Deshalb ließ der König Rahab sagen: ‚Schick die Männer heraus!‘ Rahab, die die beiden Männer versteckt hatte, entgegnete: ‚Die Männer waren tatsächlich hier. Sie haben die Stadt bei Einbruch der Dunkelheit wieder verlassen. Wenn ihr euch beeilt, holt ihr sie vielleicht noch ein.‘ Sie hatte die beiden aber auf das Dach des Hauses gebracht und unter einigen Flachsbündeln versteckt.“ (Josua 2,2–6 NLB, gekürzt)

- Wann ist es deiner Meinung nach okay, nicht die Wahrheit zu sagen?
Wann ist es wichtig, ehrlich zu sein – egal, was es „kostet“?
Ist es für dich ein Unterschied, zu lügen – oder einfach etwas nicht zu sagen?
- Kennst du Situationen, in denen du dich entscheiden musstest: Wahrheit sagen oder jemandem helfen? Was hast du getan – und warum?
Findest du es in Ordnung, zu lügen, um jemanden zu schützen? Wann ja – wann nicht?
- Was denkst du über Rahabs Entscheidung? Mutig? Falsch? Notwendig?
Glaubst du, Gott kann mit solchen Grenzscheidungen umgehen?
Was bedeutet das für dich: Darf man Regeln brechen, um Gutes zu tun?

➤ Vertrauen trotz Angst

Rahab sagte zu den israelitischen Spionen: „Ich weiß, dass der HERR eurem Volk dieses Land geben wird. Wir haben große Angst. Jeder hier zittert vor euch. Wir haben gehört, dass der HERR euch einen Weg durch das Schilfmeer gebahnt hat. Wir wissen auch, was ihr mit den Amoritern gemacht habt: Ihr habt sie völlig vernichtet. Als wir das hörten, waren wir vor Angst wie gelähmt. Jeder von uns hat den Mut verloren. Der HERR, euer Gott, ist der wahre Gott oben im Himmel und hier unten auf der Erde. (Josua 2,9–11 HFA, gekürzt) Rahab hat gehört, was Gott getan hat – und sie glaubt. Obwohl sie Angst hat. Obwohl sie nicht dazugehört. Obwohl sie Gott nie selbst erlebt hat.

- Kennst du das Gefühl, wenn dir etwas über den Kopf wächst – z. B. ein neuer Lebensabschnitt, ein Konflikt, Leistungsdruck?
Wie gehst du mit solchen Ängsten um – redest du darüber, lenkst du dich ab, suchst du Hilfe?
- Rahab hatte Angst. Trotzdem hat sie mutig gehandelt. Wie sieht für dich Mut trotz Angst im Alltag aus?
Rahab glaubte, ohne viel zu wissen. Geht es bei dir auch manchmal so – glauben ohne verstehen? Was macht es dir schwer, „einfach so“ zu glauben?
- Rahab sagte: „Euer Gott ist der wahre Gott.“ Wie stellst du dir den „wahren Gott“ vor – stark, liebevoll, gerecht, geheimnisvoll ...?
- Wenn Gott wirklich „über allem steht“ – was würde das an deinem Alltag verändern – z. B. wie du Entscheidungen triffst, mit anderen umgehst usw.?

➤ Ein Deal mit Gewicht

Rahab flehte die Spione an: „Schwört mir jetzt beim HERRN, dass ihr meine Familie und mich verschont, denn ich habe auch euch das Leben gerettet. Rettet uns vor dem Tod!“ Die Männer antworteten ihr: „Wenn ihr uns nicht verrätet, stehen wir mit unserem Leben dafür ein, dass euch nichts getan wird. Wenn der HERR uns dieses Land gibt, werden wir unser Versprechen einlösen und euch verschonen.“ (Josua 2,12–14 HFA, gekürzt)

- Rahab vertraute darauf, dass die Spione ihr Versprechen halten, obwohl sie diese kaum kannte. Was könnte der Grund sein, dass sie ihnen trotzdem vertraute?
Welchen Menschen vertraust du bedingungslos, welchen nicht? Warum (nicht)?
Woran machst du fest, ob du jemandem vertrauen kannst oder nicht?
- Rahab ließ die Spione bei Gott schwören. Was zeigt das über ihren Glauben?
Worin unterscheidet sich dein Glaube von ihrem Glauben?
Welches Wagnis gehst du ein, wenn du auf Gott vertraust?
- Rahab denkt nicht nur an sich, sondern auch an ihre Familie. Für wen übernimmst du Verantwortung – in der Familie, in der Schule oder im Freundeskreis? Wie genau sieht das aus?



- Die Kundschafter versprechen, Rahab und ihre Familie zu verschonen. Wie wichtig ist es dir, Versprechen zu halten?
- Was passiert, wenn jemand sein Versprechen dir gegenüber bricht?
- Was tust du, wenn du dein Versprechen gebrochen hast?
- Wie sehr glaubst du, dass Gott zu seinem Wort steht?

➤ Ein Leben, das bleibt

Bevor die Israeliten Jericho eroberten (indem sie um die Stadt marschierten, wie von Gott befohlen), sagte Josua „zu den beiden Kundschaftern: „»Geht zum Haus der Prostituierten und holt sie und ihre ganze Familie heraus, wie ihr versprochen habt.« Die jungen Männer holten Rahab und ihre ganze Familie. Die Prostituierte Rahab und alle ihre Verwandten wurden von Josua verschont, weil sie die Kundschafter versteckt hatte, die Josua nach Jericho geschickt hatte. Noch heute lebt sie beim israelitischen Volk.“ (Josua 6,22–25 NLB, gekürzt)

- Wie stellst du dir Rahabs Leben nach dieser Rettung vor?
- Welche Momente haben dein Leben verändert – positiv oder schmerzhaft?
- Wie bist du damit umgegangen?
- Inwiefern konntest du Gott in diesen Wendepunkten entdecken?

Rahabs Geschichte endet nicht in Jericho. Sie wird Teil von Gottes Geschichte – über Generationen hinweg. Aus einer Frau mit zweifelhaftem Ruf wird eine Vorfahrin von Jesus. Wir finden Rahab im Stammbaum von David und Jesus: „Boas – der Sohn von Rahab –, Obed – der Sohn von Ruth –, Isai und schließlich König David“ (Matthäus 1,5–6 HFA)

- Rahab ändert durch ihren Glauben ihr ganzes Leben und ging in die Geschichte Gottes mit seinen Menschen ein. Was würdest du gern ändern, wenn du die Kraft dazu hättest?
- Wie könnte Gott dich dabei stärken?
- Wer überrascht dich in der ganzen Geschichte am meisten – Josua, die Spione oder Rahab?
- Warum?

➤ Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Hörspiel

Lest Josua 2,1–15 als Hörspiel in verteilten Rollen (Text evtl. vorher kürzen und ausgedruckt mitbringen).

Rollen: Erzähler/-in – Josua – Informant des Königs – König – Rahab – 1 bis 2 Spione

